

Sichtbare Präsenz der Schule

Die Kantonsschule Baden ist ein Bildungsort für zukünftige Wirtschaftsfachleute und Studenten. Eigentlich ein Ort der sich zeigen lassen dürfte.

Suzana Senn-Benes

Leider sind aber in den vier Jahrzehnten nach der Erschaffung des Schulareals die Bäume und Sträucher so sehr gewachsen, dass die Sicht auf die Kanti nun versperrt wird. Es fehlt an der Sichtbarkeit und Präsenz der Bauten. So, dass diese für Auswärtige nicht gleich ersichtlich sind. Demzufolge wurde auch schon das gegenüberliegende Alters- und Pflegeheim für die Kantonsschule gehalten. In Zusammenarbeit mit der Stadtökologie Baden wurde aus diesem Grund ein Konzept für die Sanierung der Umgebung erarbeitet. Damit die Schule wieder zu se-



Rektor Dr. Hans Rudolf Stauffacher findet es schade um die alten Bäume, sieht dem Sanierungskonzept aber zuversichtlich entgegen

Bild: sbs

hen ist und sich in neuem Naturkleid zeigen kann. Unter dem Kostendach des regierungsrätlich genehmigten Kredites in der Höhe von 980 000 Franken, wird nach der im Jahre 2008 abgeschlossenen Sanierung der Bauten, nun auch die Umgebung erneuert und teilweise umgestaltet. Der damalige Architekt, Fritz Haller stellte sich sein Werk in offener Sichtbarkeit vor. Nicht nur die Kantonsschule durfte

eine herrliche Sicht auf die Altstadt haben, auch die Schule sollte gesehen werden. Wie sagt man so schön: «Vor lauter Bäumen sieht man den Wald nicht mehr ...», und im Moment ist es tatsächlich so, dass man vor lauter Bäumen die Gebäude nicht mehr sieht. Somit wurde das Sanierungskonzept nach vier Schwerpunkten erstellt.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von der Front.

Bekanntlich haben Bäume eine unglaubliche Kraft, so haben die Wurzeln der bestehenden Gleditsien in all den Jahren die grossflächigen Betonplatten angehoben. Deshalb ist man am Überdenken, diese Gleditsien-Allee durch einheimische Robinien zu ersetzen. Schade wäre es um die Weisheit der alten Bäume, doch die Sicherheit scheint erste Priorität zu haben. Mit dieser Massnahme könnte der bestehende Belag mehrheitlich erhalten bleiben und würde nur punktuell saniert. Ebenfalls soll die bestehende Beleuchtung, im Sinne der Betriebssicherheit, mit energieeffizienten Leuchtmitteln erneuert werden. Die geplanten Rodungen betreffen auch die Bäume und Hecken zum Brückenkopf in Richtung Altstadt. Auch diese müssen weichen und ermöglichen nach der Sanierung mehr Aufenthaltsplatz für die Schüler und eine sichtbarere Präsenz. Die bestehenden Sträucher und Bäume werden durch junge Linden und eine ökologisch wertvolle Magerwiese ersetzt. Dadurch gewinnt der Platz zusätzlich an 50 Veloplätzen. Den ausgeschriebenen Wettbewerb für die Sanierungsarbeiten hat das Büro der Landschaftsarchitekten BSLA Schweingruber Zulauf aus Zürich gewonnen. Die Projektleitung übernimmt Franz Hollinger (Dep. Finanzen und Ressourcen, Immobilien Aargau). Bereits in den Herbstferien, am 4. Oktober, sollen die ersten Rodungsarbeiten beginnen und im Frühjahr 2011 fertig sein. Nun warten schöne Aussichten auf die Badener und auf die fleissigen Kanti-Schüler.

www.kanti-baden.ch